Liebe Friedensfreunde,
kein Krieg kann vorbereitet und geführt werden, ohne die eigene Bevölkerung für dieses Verbrechen zu gewinnen. Aber nachdem die beiden Weltkriege Europa schon zweimal verwüstet haben und die im Moment stattfindenden Kriege in der Ukraine, in Palästina, im Iran, im Sudan und wo auch immer auf beiden Seiten erkennbar keine humanitären Ziele verfolgen, wird es für die Kriegstreiber in allen Ländern immer schwieriger, das eigene Volk genau dafür zu begeistern. Hier wird sich nicht „verteidigt“, hier werden keine hohen Werte wie „Freiheit“ und „Gerechtigkeit“ verfolgt. Wir wissen alle, es geht allen Großmächten dieser Erde – und auch den machtbesessenen Mittelmächten – um nichts anderes als um Macht, Profit und Einfluss auf Märkte, Lieferketten, wirtschaftliche und politische Einflusszonen. Noch führen diese Verbrecher vor allem Stellvertreter-Kriege, aber sie bereiten den großen Krieg vor, wo die großen Mächte direkt aufeinander stoßen. Dafür – das sage ich als älterer Mensch – werden wir unsere Enkel nicht hergeben!
Nach offizieller Darstellung des Verteidigungs-Ministeriums soll die Bundeswehr bis 2029 – also in noch nicht einmal 3 Jahren – bereit sein – nein, nicht Krieg zu führen, so etwas sagt man nicht, sondern: Sich gegen einen „möglichen Angriff zu verteidigen“ – so die offizielle Sprachregelung.
Und dieses Kriegs-Tüchtig-Machen meinen diese Kriegsplaner – Entschuldigung, ich meine natürlich die Verteidigungs-Planer – ernst. So beschäftigen sie sich z.B. mit dem Problem, dass in Deutschland zwar modernste Panzer, Raketen, Fregatten und was auch immer an Kriegsgerät hergestellt werden, aber im Kriegsfall all das in wenigen Wochen in den vor sich gehenden Kämpfen verloren geht. (Mal nebenbei: Die sie bedienenden Soldaten sind dann auch nicht mehr am leben). Also fordert der Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft, Moritz Schularik, die ganze Wirtschaftsstruktur auf den Krieg vorzubereiten. Wörtlich: „Wir bestellen nicht mehr das einzelne Gerät, sondern die ganze Fabrik, die dann im Ernstfall sehr rasch 2000 statt 200 Raketen pro Jahr produzieren kann“. Die EU hat dazu schon länger ganz konkrete Vorstellungen. Sie fordert „in Zeiten hochintensiver Kriegsführung … die Fähigkeit zur Massenproduktion einer großen Anzahl von Kriegsgütern“. Nochmal Entschuldigung: „Verteidigungsgüter“ steht da natürlich. Und tatsächlich sind alle Konzerne dabei, ihre Maximalprofite durch Einstieg in die Rüstungsproduktion zu steigern: VW überlegt, ob ein Werk, das es eigentlich stilllegen will, nicht Rüstungsgüter produzieren könnte. Thyssen ist in den U-Boot-Bau in großem Stil eingestiegen. Rheinmetall hat zur Zeit 36 000 Mitarbeiter und will bis 2029 300 000 Menschen beschäftigen, davon 220 000 in Deutschland. An etwa 11 500 Zulieferer werden allein in diesem Jahr Aufträge in Höhe von 8 Milliarden Euro vergeben .Und jetzt komme ich wieder auf die Schwierigkeit für die Regierung und die hinter ihr stehenden Großkonzerne zurück, das Volk für diese unglaublich irren Pläne zu begeistern.

Sie könnten sich ja sagen, wenn das Volk sich für einen Krieg, das Sterben für ihre Großmachtträume und die Vernichtung unserer Lebensgrundlagen nicht so richtig erwärmen will, dann machen wir eben was anderes: Sie könnten z.B. die maroden Verkehrssysteme wirklich und das auch noch umweltfreundlich sanieren, sie könnten die sozialen Sicherungssysteme und das immer bankrottere Gesundheitswesen auf einen Stand bringen, dass alle sicher und gesund leben könnten, sie könnten massiv in die Rettung der Umwelt investieren, um die Klimakatastrophe wenigstens abzumildern. Ja, das alles könnten sie, Geld dafür wäre genug da und wie viele Arbeitsplätze könnten da entstehen! Die Zahl dieser neuen Arbeitsplätze für diese sozialen und ökologischen Ziele würde die mehreren 100 000 Arbeitsplätze, die im Moment alleine in der Automobilindustrie und ihrer Zulieferer vernichtet werden, bei weitem übertreffen. Aber das bringt diesen Damen und Herren ja gar nichts im Wettstreit um die Vormachtstellung auf dem Weltmarkt. Da ist kein Platz für Mensch und Natur. Das sind die brutalen Gesetze des Kapitalismus. Und im Übrigen: Mit Solaranlagen und ökologischer Landwirtschaft lässt sich nun mal kein Krieg führen.
Aber – so dachte sich der Chef des Automobil-Multis VW, Oliver Blume – könnte man denn nicht die Not und die Sorgen hunderttausender Automobilarbeiter und ihrer Familien, die um ihre Arbeitsplätze und die Zukunft ihrer Kinder bangen, nicht verbinden mit dem eben erwähnten Plan, die industrielle Infrastruktur auf  den kommenden Krieg vorzubereiten? Wenn Automobilarbeiter Wut haben auf die geplante Schließung ihres Werkes könnte ich doch – so dachte sich Oliver Blume – vor der gesamten Weltpresse einfach sagen: Wir brauchen doch nicht unbedingt ganze Werke zu schließen, es gibt doch „intelligentere Lösungen“! Z.B. könnten ganze Werke für die Rüstungsproduktion umgerüstet werden. Zwei Fliegen hätte er – wenn er mit dieser Propaganda Erfolg haben würde – mit einer Klappe geschlagen: Die Arbeiter wären wieder ruhig in dem Glauben, ihr Arbeitsplatz sei wieder gesichert und gleichzeitig hätte man sie für die Kriegsvorbereitungen gewonnen, weil sie doch offensichtlich in ihrem eigenen Interesse wären.
Liebe Leute, glaubt dieser Kriegstreiber-Propaganda nicht, gerade auch Arbeiter muss interessieren, was sie eigentlich produzieren. Unsere Zukunft liegt in gesellschaftlichen Verhältnissen weltweit, wo die Bedürfnisse von Mensch und Umwelt im Mittelpunkt stehen. Dafür müssen wir kämpfen – und das weltweit!
Ein letztes Wort: Es reicht auch nicht, ab und zu zu einer Friedensdemo zu gehen oder im Bekanntenkreis gegen die Aufrüstung zu wettern. Wir müssen organisiert, engagiert und langfristig gegen diesen Kurs kämpfen. Macht deshalb mit bei unseren Friedensgruppen in Siegen, sorgt dafür, dass sie schlagkräftiger werden, mehr Menschen erreichen. Nehmt den Kriegstreibern die Welt aus der Hand, eh sie verbrannt!